

# PASTORALE RICHTLINIEN

# 16

Die Feier  
Ökumenischer Gottesdienste

Juni 2008

Diözese Mainz

## In dieser Reihe:

Heft 1:	Gemeindekatechese	(1979)	-vergriffen-
Heft 2:	Gemeindeseelsorge	(1983)	-vergriffen-
Heft 3:	Ökumene	(1983/1990)	
Heft 4:	Gemeinden von Katholiken anderer Muttersprachen	(1983)	
Heft 5:	Schulischer Religionsunterricht	(1984)	-vergriffen-
Heft 6:	Wegbegleitung und Gemeinschaft	(1990)	
Heft 7:	Ehevorbereitung	(1994)	
Heft 8:	"Damit Gemeinde lebt..."	(1996)	
Heft 9:	Zum Dienst und Leben der Priester	(1996)	
Heft 10:	Begräbnisdienst	(1998)	-vergriffen-
Heft 11:	Begräbnisdienst durch hauptamtliche pastorale Laienmitarbeiterinnen und Laienmitarbeiter	(2000)	
Heft 12:	Katholische Kindertageseinrichtungen im Bistum Mainz	(2003)	1. Auflage 3000 2. Auflage 3000
Heft 13:	Wort-Gottes-Feiern an Sonn- und Feiertagen	(2004)	
Heft 14:	Nachhaltigkeit – Zur Verantwortung der Christen für die Bewahrung der Schöpfung	(2006)	-vergriffen-
Heft 15:	Grundsätze zur Firmpastoral	(2008)	
Heft 16:	Die Feier Ökumenischer Gottesdienste	(2008)	

## Impressum

Herausgeber: Bischöfliches Ordinariat Mainz

Druck: Satz+Druck Werum, Mainz

Auflage: 2500 Stück

*„Trotz der ernsthaften Unterschiede, welche die vollständige kirchliche Gemeinschaft verhindern, ist es klar, dass alle, die durch die Taufe Christus eingegliedert sind, viele Elemente des christlichen Lebens gemeinsam haben. So gibt es unter Christen eine wirkliche, wenn auch unvollkommene Gemeinschaft, die auf viele Weise zum Ausdruck kommen kann, so im gemeinsamen Gebet und im gemeinsamen liturgischen Gottesdienst.“*

**Direktorium zur Ausführung der Prinzipien und Normen  
über den Ökumenismus (1993) Nr. 104**



**Pastorale Richtlinien Nr. 16**  
Die Feier ökumenischer Gottesdienste  
Juni 2008

	Seite
<b>Vorwort des Bischofs</b> .....	7
<b>Einführung</b> .....	10
<b>1. Was meint „Ökumenischer Gottesdienst“?</b> .....	13
<b>2. Ökumenische Gottesdienste und Sonntagsfeier</b> .....	14
<b>3. Grundformen ökumenischer Gottesdienste</b> .....	16
<b>4. Zeiten und Gelegenheiten für ökumenische Gottesdienste</b> .....	17
<b>5. Checkliste zur Vorbereitung ökumenischer Gottesdienste</b> .....	18
<b>6. Gottesdienstelemente und Antwortrufe, wie sie in evangelischen Gemeinden und in der Ökumene verwendet werden</b> .....	20
a) Eröffnung und Anrufung	
b) Verkündigung und Bekenntnis	
c) Sendung und Segen	
d) Segensworte und Segengestus	
<b>7. Glaubensbekenntnisse</b> .....	25
<b>8. Einige konkrete Gottesdienstentwürfe</b> .....	27
a) Ökumenischer Gottesdienst mit Taufgedächtnis	
b) Tagzeitengottesdienste	
Abendlob	
Ökumenische Dankvesper	
<b>Anmerkungen</b> .....	32
<b>Literatur, Materialien und Bestelladressen</b> .....	40





## Vorwort des Bischofs

Ökumenische Gottesdienste sind ein zentrales Element der getrennten Christen auf ihrem Weg zur Einheit der Kirche. Gebet und Gottesdienst drücken tief unsere neu entdeckte Gemeinsamkeit im christlichen Glauben, aber auch die Sehnsucht aus, uns noch tiefer im Geist des Herrn und nach seiner Bitte, „dass sie alle eins sind“, zu vereinen. Darin kommt auch immer wieder zum Ausdruck, dass nicht wir einfach die Ökumene schaffen, sondern dass es ein Geschenk Gottes an uns ist, wenn wir tiefer zueinander hin wachsen und eines Tages vielleicht doch in der dichtesten Form der Gemeinschaft eins werden, nämlich in der Eucharistiefeier.

In der Zwischenzeit ist uns immer auch bewusst geworden, wie wichtig der „geistliche Ökumenismus“ ist, um auf dem täglichen Weg nicht müde zu werden und nicht in eine falsche Routine zu verfallen. Deshalb möchte ich die beiden Veröffentlichungen aus der jüngsten Zeit zu diesem geistlichen Ökumenismus sehr empfehlen, die aus einer großen Erfahrung kommen: Walter Kardinal Kasper, Präsident des Päpstlichen Rates zur Förderung der Einheit der Christen, Wegweiser Ökumene und Spiritualität, Freiburg 2007 (Verlag Herder, 95 Seiten) und Paul-Werner Scheele, Ein Leib - ein Geist. Einführung in den geistlichen Ökumenismus=Thema Ökumene. Hrsg. vom Johann-Adam-Möhler-Institut 4, Paderborn 2006 (Bonifatius-Verlag, 122 Seiten). Beide kleinen Bücher sind eine ausgezeichnete Hilfe für den rechten Weg der Christen zur Einheit.

Wir haben, nach einer ersten Auflage im Jahr 1983, im Jahr 1990 erneut pastorale Richtlinien zur Ökumene überhaupt formuliert und herausgegeben (Pastorale Richtlinien Nr. 3, 2. überarbeitete und erweiterte Auflage, Mainz 1990, 40 Seiten). In der Zwischenzeit gehören ökumenische Gottesdienste zum Kernbestand auch des gemeinsamen Lebens und Betens in den christlichen Gemeinden.

Es ist viel gewachsen. Aber auch eine gewisse Krise, die vielfache Wurzeln hat, kann nicht übersehen werden. Diese Gottesdienste sind oft feierlich überhöht über dem Alltag unseres Lebens, sie sind selten im Jahr, sie folgen bestimmten, manchmal etwas festgefahrenen Gesetzen und erscheinen darum manchen langweilig. Es gibt auch in den Kirchen selbst, und zwar in den einzelnen Gemeinschaften wie auch zwischen ihnen, Entwicklungen, die manchmal zeigen, dass wir den Sinn für die Gottesdienste, für geprägte Formen, für eine einsichtige und angemessene Struktur, für passende Symbole und auch für eine gemäße Sprache einbüßen oder gar verloren haben. Und dies, obgleich wir eine reiche Erfahrung in Überlieferung und Gegenwart haben.

Deshalb ist es eine wertvolle Hilfe, vor dem Hintergrund der bisher gemeinsam gemachten Erfahrungen, sich eigens der Gestaltung ökumenischer Gottesdienste zu widmen. Dies geschieht in den Richtlinien dieses Heftes, und zwar auf doppelte Weise: Einerseits werden die allgemeinen Grundsätze und Normen mit den wichtigsten Begründungen zusammengefasst, andererseits werden gerade auch für die katholischen Christen die Elemente des evangelischen Gottesdienstes erklärt, schließlich konkrete Gottesdienstentwürfe für ökumenische Feiern dargeboten. Dies geschieht mit genauen Angaben, wobei ein umfangreiches Verzeichnis „Literatur, Materialien und Bestelladressen“ die Suche erleichtert. Dabei geht es auch um Gelegenheiten, die nicht alltäglich sind, aber gerade so auch besondere Ratschläge erforderlich machen. Da es gerade in den Gemeinden nicht so leicht sein wird, alle genannten Materialien mit einem durchschnittlichen Aufwand und mit normalen Mitteln zu erreichen, ist daran gedacht, - soweit dies möglich ist - entsprechende Vorschläge elektronisch zugänglich zu machen. (Nähere Angaben folgen später, vorläufige Beratung über [oekumene@bistum-mainz.de](mailto:oekumene@bistum-mainz.de) oder Tel.: (06131) 253-240 bzw. -248).

Der Text dieser Broschüre wurde vom Sachausschuss „Ökumene“ der Diözesanversammlung für den Pastoralrat des Bistums Mainz erarbeitet. Er soll den Verantwortlichen in der Gestaltung ökumenischer Gottesdienste, den Seelsorgeräten, Ökumenebeauftragten und Sachausschüssen zur Information, Handreichung und Ermutigung dienen.

Ich danke ganz besonders Herrn Diplom-Theologe Godehard Lehwerk, Vorsitzender des Sachausschusses „Ökumene“, und Msgr. Dr. Anton van Hooff, Leiter der Abteilung „Ökumene“ im Bischöflichen Ordinariat, sowie allen Mitgliedern des Sachausschusses und den beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, für ihren großen Einsatz beim Zustandekommen dieser Richtlinien.

Ich wünsche diesen Richtlinien eine freundliche Aufnahme.

Mainz, 8. April 2008

A handwritten signature in black ink, reading "+ Karl Kard. Lehmann". The signature is written in a cursive style with a plus sign at the beginning.

Karl Kardinal Lehmann  
Bischof von Mainz

## Einführung

Mit dieser Broschüre wenden wir uns an alle Katholiken, die in den Pfarrgemeinden Verantwortung für die ökumenische Arbeit tragen. Der darin enthaltene Leitfaden bietet ihnen eine Hilfe, den Weg der geistlichen Ökumene zu gestalten.<sup>1)</sup>

Die Ökumene bündelt vielfältige Formen der Begegnung zwischen Christen, die in ihren jeweiligen, konfessionell getrennten Glaubensgemeinschaften beheimatet sind. Ökumene ereignet sich somit zwischen den Glaubensgemeinschaften, nicht auf einer irrationalen Ebene, die alle Trennungen und Verschiedenheiten von vornherein übersteigen würde. Bereits Papst Johannes XXIII. hat den wesentlichen Befund knapp formuliert: „Das, was uns verbindet, ist viel stärker als das, was uns trennt“ (vgl. UUS 20).<sup>2)</sup> So einen uns das Bekenntnis zum auferstandenen Herrn Jesus Christus und die eine Taufe auf seinen Namen.

Die tatsächliche Situation ist aber dadurch gekennzeichnet, dass das alle Christen Verbindende und Einende einzig unter Gestalten gegenwärtig ist, welche die Verschiedenheiten und zum Teil auch die Trennungen der Christen untereinander sichtbar machen.

Genau diese paradoxe Situation erleben Christen verschiedener Konfessionen, wenn sie miteinander beten und gemeinsam auf das Wort Gottes hören wollen. Dies setzt ein gewisses Maß an Vertrautheit voraus, erfordert Behutsamkeit wie Feinfühligkeit.

Der vorliegende Leitfaden für den ökumenischen Wortgottesdienst, der gleichermaßen die eigenen katholischen wie auch die evangelischen Ausdrucksformen in den Blick nimmt, bietet hier eine Hilfe. Er will nicht zu voreiligen Veranstaltungen aufrufen, sondern das Bewusstsein dafür schärfen, dass auch die betende Ökumene eine vom einen Herrn gewährte Gabe ist.

Dass wir mit den Christen anderer Konfessionen nicht gemeinsam Eucharistie feiern können, schmerzt uns sehr. Nach unserem katholischen Glaubensverständnis setzt die Feier der Eucharistie volle Glaubens- und Kirchengemeinschaft voraus. Die Einzigkeit der Eucharistie und die Einzigkeit der Glaubensgemeinschaft als Kirche im neutestamentlichen Vollsinn sind

eng miteinander verbunden; sie bedingen sich gegenseitig. Solange die eine Kirchengemeinschaft als Ausdruck und Verwirklichung der einen Glaubensgemeinschaft nicht gegeben ist, enthalten sich die Katholiken der gemeinsamen Eucharistie. Vielfach wird diese Verhaltensweise so gedeutet, dass die katholische Kirche Christen anderer Konfessionen von der Eucharistie ausschließt. Aber diese Deutung trifft nicht zu. Diese Zurückhaltung bezeugt vielmehr den angemessenen Respekt vor dem, was sich im Vollzug der Eucharistie ereignet: „In Christus alles zu vereinen, was im Himmel und auf Erden ist“ (Eph 1, 10) und: „Ein Brot ist es. Darum sind wir viele ein Leib; denn wir haben alle teil an dem einen Brot“ (1 Kor 10, 17).

Nach katholischem Verständnis kann die sichtbare Einheit aller Christen nur eine eucharistische Einheit sein.<sup>3)</sup> Solange diese Einheit aus tiefen theologischen Gründen nicht realisierbar ist, kann es eine gemeinsame Eucharistie faktisch getrennter Christen nicht geben. Der innere Widerspruch der getrennten Christenheit offenbart sich hier als tiefe Wunde. Auch die katholischen Christen selbst sind davon betroffen.

Unter allen Christen besteht aber so viel Gemeinschaft, dass wir uns in vielfältiger Weise zu gemeinsamem Gebet und zu Wortgottesdiensten versammeln können. Denn im Sakrament der Taufe liegt begründet, dass Christen miteinander beten, miteinander Gottesdienst feiern können. Die Taufe bewirkt nämlich „ein sakramentales Band der Einheit zwischen allen, die durch sie wiedergeboren sind“ (UR 22). In ihr nimmt Jesus Christus die Christen in die Gemeinschaft mit sich und untereinander auf. So werden alle Getauften - in einem dynamischen Bezug auf die volle eucharistische Einheit - in den einen Leib Christi eingegliedert und zu Kindern Gottes gemacht. In der Gebetsgemeinschaft wächst diese Gemeinschaft mit Jesus Christus wie auch untereinander. Das gemeinsame Gebet ist Ausdruck der bereits bestehenden Gemeinschaft im Christusglauben und verwirklicht sie zugleich.

Daher rechnet das II. Vatikanische Konzil das gemeinsame Gebet der Christen zur „Seele der ganzen ökumenischen Bewegung“. Es ist „ein sehr wirksames Mittel, um die Gnade der Einheit zu erleben“ (UR 8). Gemeinsam gefeierte Wortgottesdienste stärken und fördern die schon in Christus gegebene Gemeinschaft und damit das ökumenische Miteinander.

Papst Johannes Paul II. schreibt in seiner Enzyklika über den Einsatz in der Ökumene: „Wenn es die Christen ungeachtet ihrer Spaltungen fertig bringen, sich immer mehr im gemeinsamen Gebet um Christus zu vereinen, wird ihr Bewusstsein dafür wachsen, dass das, was sie trennt, im Vergleich zu dem, was sie verbindet, gering ist“ (UUS 22). Und weiter hebt der Papst hervor: „Der Vorrang auf dem ökumenischen Weg zur Einheit gebührt dem gemeinsamen Gebet, der Verbundenheit all derer, die sich um Christus selbst zusammenschließen“ (UUS 22).

Für Papst Benedikt XVI. ist „die Eintracht im Gebet eine wichtige Voraussetzung dafür, dass dieses vom himmlischen Vater angenommen wird. Die gemeinsame Bitte ist bereits ein Schritt in Richtung der Einheit der Bittenden. Intensivieren wir im Vertrauen auf die göttliche Güte unser gemeinsames Gebet für die Einheit, das ein notwendiges Mittel mit großer Wirkungskraft ist“.<sup>4)</sup>

Die Feier ökumenischer Gottesdienste gehört daher zum festen Bestandteil des liturgischen Lebens jeder Gemeinde. „Die Ökumene lebt davon, dass wir Gottes Wort gemeinsam hören und den Heiligen Geist in uns und durch uns wirken lassen“. Mit diesen Worten unterstreicht die „Charta Oecumenica“ (2001) der Kirchen Europas die Bedeutung der ökumenischen („gemeinsamen“) Gottesdienste<sup>5)</sup>.

Zu Beginn des Jahres 2008 jährte sich die Gebetswoche für die Einheit der Christen zum 100. Mal. In diesem Jahr stand die Woche unter dem Motto „Betet ohne Unterlass!“ Nicht, weil wir meinen, dass in der gegenwärtigen Lage der Ökumene nur noch das Beten hilft, bieten wir diesen Leitfaden an, sondern weil wir davon überzeugt sind, dass Gebet und gemeinsame Gottesdienste zu den unerlässlichen Grundelementen der Ökumene gehören. „Ohne Gebet gäbe es keine Ökumenische Bewegung und ohne Gebet gibt es auch keine neuen ökumenischen Aufbrüche.“<sup>6)</sup>

Ökumenische Gottesdienste bieten vor allem den konfessionsverschiedenen Ehepaaren die Möglichkeit einer gemeinsamen liturgischen Feier. So wird deutlich, dass die sakramentale Gemeinschaft der Ehe ihrerseits die Liebe Jesu Christi zur Kirche, d. h. zur Gemeinschaft der Glaubenden, abbildet.

Mit dieser Broschüre knüpfen wir an den Text „Tun, was uns eint. Schritte im ökumenischen Miteinander“<sup>(7)</sup> an, der mit Zustimmung des Bischofs, Karl Kardinal Lehmann, 2004 veröffentlicht worden ist. Dieser Text enthält „Praktische Beispiele und Hilfen für die Ökumene vor Ort (mit Beispielen aus der Diözese Mainz) und nennt eine Vielzahl von Gelegenheiten, die für die Feier ökumenischer Gottesdienste und Gebete besonders geeignet sind.

## **1. Was meint „Ökumenischer Gottesdienst“?**

„Neben der Eucharistiefeier als der Wort und Sakrament umschließenden Grund- und Hochform der Liturgie der Kirche, hat es von apostolischer Zeit an immer auch Gottesdienste gegeben, die aus Gebeten, Lesung der Hl. Schrift, Verkündigung des Wortes Gottes und Fürbitten bestanden. Diese Form von Wortgottesdiensten greifen die *ökumenischen Gottesdienste* auf.“<sup>(8)</sup>

Zu diesen ökumenischen Wortgottesdiensten, die unterschiedlich gestaltet sein können, laden die Gemeinden zweier oder mehrerer Konfessionen gemeinsam ein und beteiligen sich aktiv liturgisch an ihnen.

Ökumene meint von der ursprünglichen Wortbedeutung her „die bewohnte Erde“<sup>(9)</sup>. Theologisch gesprochen zielt sie auf die Einheit aller, die auf den Namen Jesu getauft sind, aber in getrennten Glaubensgemeinschaften leben. In der Praxis umfasst sie daher nicht nur die Zusammenarbeit zwischen den evangelisch-landeskirchlichen Gemeinden und den römisch-katholischen Gemeinden. Zur Feier ökumenischer Gottesdienste sollten auch die anderen Kirchen und kirchlichen Gemeinschaften eingeladen werden, die zur Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen gehören.<sup>(10)</sup>

## 2. Ökumenische Gottesdienste und Sonntagsfeier

Nach römisch-katholischem Verständnis hat „die sonntägliche Eucharistiefeier für das christliche Leben und den Aufbau der christlichen Gemeinde einen unverzichtbaren Wert“<sup>(11)</sup>. Deshalb hält es das vom Päpstlichen Rat zur Förderung der Einheit der Christen herausgegebene Direktorium für „nicht ratsam, am Sonntag ökumenische Gottesdienste zu halten“ (ÖD 115).

Auf der Basis dieser Aussagen folgt für die deutschen Bischöfe eine doppelte Konsequenz:

1. *Die ökumenischen Gottesdienste am Sonntag haben „stets einen Ausnahmecharakter. Ökumenische Gottesdienste dürfen nicht dahin führen, dass in einer Gemeinde an einem Sonntag keine Heilige Messe gefeiert werden kann. Die katholischen Christen dürfen durch die Teilnahme an einem ökumenischen Gottesdienst nicht in einen Konflikt mit dem Sonntagsgebot gebracht werden.“<sup>(12)</sup>*
2. *Da sonntägliche Gottesdienste ohne Priester eine an der katholischen Sonntagsliturgie und Sonntagsspiritualität orientierte Feierordnung haben, lassen sie sich „so nicht als ökumenische Gottesdienste gestalten und müssen als von der Situation erzwungene Ausnahmen angesehen werden.“<sup>(13)</sup>*

*Trotz dieser Einschränkung dürfen ökumenische Gottesdienste unter bestimmten Voraussetzungen auch am Sonntagvormittag gefeiert werden:*

- „7. Mancherorts hat [es] sich bewährt, dass die verschiedenen Gemeinden bei besonderen Anlässen zunächst je ihren Gottesdienst feiern und anschließend zu einer ökumenischen Feier zusammenkommen.*

*Wo dies nicht möglich ist, kann in bestimmten Fällen und aus wichtigen Gründen ein ökumenischer Gottesdienst an Sonntagen und kirchlichen Feiertagen am Vormittag stattfinden; dabei darf die Feier der Eucharistie nicht ausfallen. Solche Fälle und Gründe können gegeben sein, wenn*

- (1) *Gemeinden besondere ökumenische Ereignisse begehen;*
  - (2) *die politische Gemeinde ein seltenes, herausragendes Ereignis auf Ortsebene feiert. In diesem Fall ist darauf zu achten, dass ökumenische Gottesdienste nicht von den politischen Gremien angesetzt, sondern rechtzeitig mit den Pfarrern der betreffenden Kirchen vereinbart werden;*
  - (3) *überörtliche Großveranstaltungen von besonderem Rang stattfinden.*
8. *Findet aus wichtigen Gründen ein ökumenischer Gottesdienst am Sonntagvormittag statt, so muss für die Katholiken die Möglichkeit zur Mitfeier der Eucharistie an diesem Sonntag gewährleistet sein.*
  9. *Damit deutlich bleibt, dass die Feier ökumenischer Gottesdienste am Sonntag[vormittag] stets Ausnahmecharakter hat, dürfen solche Gottesdienste nur in sehr begrenzter Zahl stattfinden. Die Pfarrer sind verpflichtet, das Generalvikariat (Ordinariat) rechtzeitig vorher um Genehmigung zu ersuchen.*
  10. *Jedem ökumenischen Gottesdienst sollte ein echtes spirituelles Bedürfnis zugrunde liegen. Andere Motive, wie z. B. Verschönerung eines Vereinsfestes, kirchenfremde Anlässe oder Konzessionen an Gruppeninteressen, können solche Gottesdienste am Sonntag nicht rechtfertigen. In jedem Fall sollten ökumenische Gottesdienste eingebettet sein in ein aktives ökumenisches Leben der Gemeinde.<sup>14)</sup>*

### 3. Grundformen ökumenischer Gottesdienste

<b>WORT-GOTTES-FEIER/ PREDIGTGOTTESDIENST</b>	<b>GEBETS- UND MEDITATIONS- GOTTESDIENST/ANDACHT</b>	<b>GOTTESDIENSTE ZU DEN TAGESZEITEN<sup>17)</sup> (STUNDENGEBET)</b>
<b>Eröffnung Gesang/Musik</b>	<b>Sammeln</b>	<b>Eröffnung</b>
Gruß/Einführung/Votum („Im Namen des Vaters..“)  <i>[Schuldbekennnis]</i> Christusanrufung (Kyrie) Gebet	Gruß und Einführung Gesang Gebet oder Psalm	Eröffnungsruf (Einstimmung/Gebet) Musik/Gesang (Hymnus <sup>18)</sup> )
<b>Verkündigung</b>	<b>Hören - Betrachten - Antworten</b>	<b>Psalmodie und Verkündigung</b>
Lesung Antwortgesang <i>[Lesung des Evangelium]</i> Auslegung/Predigt <i>[Lobpreis]</i> Gesang <i>[Zeichenhandlung<sup>16)</sup> mit Gesang]</i> Glaubensbekenntnis <i>[Gesang]</i>	Lesung Auslegung Gesang	Psalm und/oder Lobpreis aus dem AT und NT <sup>19)</sup> <i>[Psalmkollekte/ Psalmoration]</i>  Lesung <i>[Betrachtung/Medita- tion/Antworthelement]</i>  <i>[Gesang aus dem Evangelium<sup>20)</sup></i>
<b>Abschluss</b>	<b>Sendung - Segnen</b>	<b>Gebet</b>
Fürbitten Vaterunser <i>[Friedensgruß]</i> Sendung Segen <i>[Entlassung]</i> Gesang/Musik	Gebet Segen	Bitten/Fürbitten Vaterunser Schlussgebet  Abschluss Segen/Sendung Gesang

Die häufigste Form ökumenischer Gottesdienste ist der Wortgottesdienst, dessen Grundstruktur dem Aufbau einer katholischen „Wort-Gottes-Feier“ wie dem eines evangelischen Predigtgottesdienstes entspricht. Möglich sind aber auch all jene gottesdienstlichen Formen, die von den beteiligten Konfessionen ohne Bedenken mitgefeiert werden können: Gottesdienste zu den Tageszeiten (Stundengebet) sowie Gebets- und Meditationsgottesdienste („Andachten“). Die zuletzt genannten zeichnen sich durch eine größere Freiheit im Aufbau und in der Ausdrucksform aus. Für die drei genannten Gottesdienstformen wurden in der Ökumene folgende Verlaufsschemata erarbeitet:<sup>15)</sup>

Die in der Aufstellung kursiv gesetzten Elemente können zusätzlich gewählt werden. Bei der Auswahl der Elemente gilt es Folgendes zu bedenken: „Anstatt die aus den verschiedenen Traditionen stammenden Elemente miteinander zu vermischen, sollte das Gebet eher der Bewahrung der Besonderheiten der bestehenden Formen liturgischer Feiern den Vorzug geben. Eine solche Beachtung der authentischen Verschiedenheit innerhalb unserer Traditionen verleiht der von uns erstrebten Einheit in der Verschiedenheit in weit- aus besserer Weise Ausdruck.“<sup>21)</sup> Andererseits erleichtern Elemente, die den beteiligten Konfessionen vertraut sind, die Mitfeier eines Gottesdienstes.

Weitere Formen ökumenischer Gottesdienste, die vielfach eine eigene Struktur aufweisen, sind:

Lesegottesdienste<sup>22)</sup>, Segnungsgottesdienste<sup>23)</sup>, Taizégebete mit Gesängen<sup>24)</sup> und Taufgedächtnisgottesdienste<sup>25)</sup>.

#### **4. Zeiten und Gelegenheiten für ökumenische Gottesdienste**

Eine Liste über Zeiten und Gelegenheiten zur Feier ökumenischer Gottesdienste findet sich im früher erwähnten Text „Tun, was uns eint“<sup>26)</sup>. Einen Ökumenisch-Liturgischen Kalender hat die ACK Baden-Württemberg ins Internet eingestellt.<sup>27)</sup>

Wichtige Zeiten und gute Gelegenheiten für ökumenische Gottesdienste sind in Anlehnung an eine Aufstellung, die im Päpstlichen Rat zur Förderung der Einheit erstellt worden ist:<sup>28)</sup>

- die jährliche „Gebetswoche für die Einheit der Christen“ vom 18. bis 25. Januar oder die Gebetsoktav zwischen Christi Himmelfahrt und Pfingsten oder zu einer anderen geeigneten Zeit.<sup>29)</sup> Ökumenische Ereignisse oder Veranstaltungen (Ökumenische Bibelwoche<sup>30)</sup>, Weltgebetstag der Frauen<sup>31)</sup> am 1. Freitag im März, „Woche für das Leben“<sup>32)</sup> oder Tag der Schöpfung (nach orthodoxer Tradition am 1. September)<sup>33)</sup>
- Tage, die für andere Kirchen und kirchliche Gemeinschaften bedeutsam sind (Reformationstag 31.10.<sup>34)</sup>, der gleichzeitig Jahrestag der Unterzeichnung der „Gemeinsamen Erklärung“ zur Rechtfertigungslehre ist<sup>35)</sup>, Buß- und Betttag<sup>36)</sup> oder der Sonntag der Orthodoxie)  
Selbstverständlich sind an solchen manchmal spezifisch konfessionell hervorgehobenen Tagen ökumenische Gottesdienste nur bei eindeutiger Einladung und wechselseitiger Vereinbarung ratsam.
- die geprägten Zeiten während des Kirchenjahres, z. B. im Advent, zu Weihnachten, während der Fastenzeit<sup>37)</sup>, zu Ostern<sup>38)</sup> und Pfingsten<sup>39)</sup> - bestimmte wiederkehrende Tage oder Wochen des öffentlichen oder sozialen Lebens (Jahresschluss oder Neujahrstag<sup>40)</sup>, Interkulturelle Woche in der letzten Septemberwoche<sup>41)</sup>, Tag der deutschen Einheit<sup>42)</sup>, zu Beginn oder am Ende eines Schuljahres oder der Ferien)
- Tage des Gedenkens an die Toten (z. B. im November<sup>43)</sup> oder bei Bestattungen<sup>44)</sup>), an die Opfer von Krieg oder Gewaltherrschaft oder bei Unglücks- und Katastrophenfällen<sup>45)</sup>); historische Gedenktage (27. Januar oder 9. November)<sup>46)</sup>; Bußgottesdienste<sup>47)</sup> oder Versöhnungsgottesdienste oder Umkehrliturgie
- Tage, an denen ein Land, eine Stadt, eine Region oder eine Gemeinschaft Gott danken will (Dankgottesdienst<sup>48)</sup> (z. B. Erntedankfest<sup>49)</sup>) oder lobpreisen will (Lobpreisgottesdienst)
- Drohende Gefährdungen oder erlittene Not: Bittandacht<sup>50)</sup>, Friedensgebet<sup>51)</sup> oder Klageandacht<sup>52)</sup>
- Hochzeit: Gemeinsame Feier der kirchlichen Trauung<sup>53)</sup>.

## **5. Checkliste zur Vorbereitung ökumenischer Gottesdienste**

Im Vorfeld sind zumindest der Verlauf des Gottesdienstes abzusprechen und die Aufgaben untereinander zu verteilen. Intensivere Vorbereitungsgespräche und Zusammenkünfte können bereits wichtige ökumenische Erfahrungen vermitteln.

Folgende Schritte bieten sich an<sup>54</sup>):

- Den Termin rechtzeitig planen
- Von Anfang an vereinbaren, welche Kirchen teilnehmen
- Vereinbarung über Termin, Ort und Zuständigkeit für die Vorbereitung
- Je nach Anlass Art der Feier, Thema, Schriftwort und Anderes festlegen
- Konfessionelle Wünsche nach Möglichkeit erfüllen
- Alle Beteiligten ausgewogen einbeziehen (Vorsitz des Gastgebers und Mitwirkung der Vertreter und Vertreterinnen aller anderen Kirchen)
- Erstellung des Ablaufs des Gottesdienstes in Absprache: musikalische Gestaltung und ökumenische Lieder (z. B. die ö-Lieder im „Gotteslob“ und im Evangelischen Gesangbuch; im Evangelischen Gesangbuch sind die ökumenischen Lieder unter der Nr. 958 mit den entsprechenden Nummern aus dem „Gotteslob“ zusammengestellt)  
Vertraute Formen und Lieder erleichtern den Zugang und stützen das gemeinschaftliche Beten und Singen.
- Vereinbarung über von allen Kirchen vertretbare Gebete (wie Glaubensbekenntnis, Segensworte und Segensgebete; vgl. dazu unten) und gegebenenfalls über etwaige konkrete Zeichenhandlungen (Umgang mit dem Buch der HI. Schrift, Kerzen, Weihrauch etc.)
- Organist/in, Musiker/innen, Sänger/innen ansprechen
- Vereinbarung über die liturgische Kleidung treffen (nicht bei allen Kirchen ist liturgische Kleidung gebräuchlich!)
- Absprache über Reihenfolge beim Einzug in die Kirche und beim Auszug aus der Kirche und über gemeinsames Innehalten vor dem Altar und die Möglichkeit, sich vor Altar, Kreuz und gegebenenfalls Tabernakel zu verneigen bzw. Kniebeuge zu machen
- Verständigung über Sitzordnung der Offizianten, Orte für verschiedene Dienste absprechen (Ambo, Kanzel, Altar)
- Werbemaßnahmen verabreden (Plakate, Gemeindebrief, Pfarrblatt, Presse, Handzettel in Gemeinden und Einrichtungen, elektronische Mittel etc.)
- Lied- und Gebetsblatt erstellen, an alle Liturgen weitergeben und für seine Verteilung im Gottesdienstraum sorgen
- Sich rechtzeitig vor Beginn des Gottesdienstes treffen, damit eventuell noch offene Fragen geklärt werden können und der Gottesdienst dann in Ruhe begonnen werden kann

- Nach dem Gottesdienst zu einem geselligen Zusammensein der Gottesdienstteilnehmer/innen einladen (Agape, Gesprächsmöglichkeiten)
- Nachbesprechung des Gottesdienstes (eventuell auch in den Gremien der beteiligten Kirchen).

## **6. Gottesdienstelemente und Antwortrufe, wie sie in evangelischen Gemeinden und in der Ökumene verwendet werden**

Da die Kirchen mit denselben liturgischen Begriffen manchmal unterschiedliche Textformulierungen verbinden, finden sich im Folgenden einige Texte des evangelischen Gottesdienstes, wie er nach den Gottesdienstordnungen der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) gefeiert wird.<sup>55)</sup>

Evangelische Gemeinden der reformierten Tradition kennen den (Wort-)Gottesdienst in einfacher Form ohne und mit liturgischen Gesängen (so genannte Form I der Gottesdienstordnung der EKHN). In der lutherischen Tradition stehende Gemeinden feiern in der Regel Gottesdienste mit liturgischen Gesängen (so genannte Form II).<sup>56)</sup>

Im Folgenden werden die Formen der Gottesdienste ohne Abendmahl skizziert.

### **6.1 Eröffnung und Anrufung**

Musik zum Eingang und Eingangslied

Votum zur Eröffnung:

L: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes

G: Amen (gesprochen oder gesungen)

Oder (in eher reformiert geprägten Gemeinden):

L: Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat

G: Amen (gesprochen oder gesungen)

Auf den Introitus (kurzer Eingangssalm, der häufig abwechselnd gesprochen wird) oder ein anderes Eröffnungswort (Wochenspruch, Wort Christi passend zum Evangelium) folgt in der Form II das gesungene „Gloria patri“: „Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.“ (EG S. 18; EG 177,1 oder 2)

Dem schließt sich ebenfalls in der Form II das Sündenbekenntnis mit dem Kyrieruf an.

**Kyrie:**

V:	Kyrie eleison,	G:	Herr, erbarme dich
V:	Christe eleison,	G:	Christe, erbarme dich
V:	Kyrie eleison,	G:	Herr, erbarm dich über uns

EG 178,2

Neben dieser häufig verwandten Form des Kyrie gibt es weitere, z. T. entfaltete Formen. Ökumenische Fassungen sind: „Tau aus Himmelshöhn“ EG 178.6/GL 103 (aber mit Melodie von GL 463/EG 178.5) und das „Herr, erbarme dich“ GL 358,3/EG 178.10).

**Gloria:**

(nur in der Form II der Gottesdienstordnung der EKHN)<sup>57</sup>):

Das Gloria wird auch als Gnadenzuspruch verstanden. In den sonntäglichen Gottesdiensten wird das „Ehre sei Gott in der Höhe und auf Erden Frieden, den Menschen ein Wohlgefallen“ nur bis zum Wort „Wohlgefallen“ gesungen (EG S. 19 oder EG 180.1). Oder aber es folgt nach der kurzen Intonation „Ehre sei Gott in der Höhe“ entweder das Lied „Allein Gott in der Höh sei Ehr“ (EG 179/GL 457) oder das „Gott in der Höh sei Preis und Ehr“ (EG 180,2/GL 464). Die längere, entfaltete Fassung des Gloria (EG 180.1), dessen Gesamttext von dem katholischen ein wenig abweicht, wird in der Regel nur in festlichen Gottesdiensten gesungen.

Vor dem Tagesgebet spricht in der Form II der Liturg/die Liturgin den Gruß „Der Herr sei mit euch“ (vgl. Rut 2, 4, Lk 1, 28 und 2 Thess 3, 18). Die Gemeinde antwortet dann singend: „Und mit deinem Geist“. In beiden Formen beschließt sie das Gebet mit ihrem gesungenen „Amen“.

## 6.2 Verkündigung und Bekenntnis

Nach der ersten Schriftlesung und dem Ruf „Selig sind die, die das Wort Gottes hören und es befolgen. Halleluja“ singt die Gemeinde in beiden Formen das „Halleluja“ (EG S. 16 und S. 29; EG 181.2 oder ö 181.3). In der Passionszeit und verschiedentlich auch in der Adventszeit wird statt des Halleluja das Amen gesungen. Dann folgt das Wochenlied oder ein Chorgesang. Seltener wird eine zweite Schriftlesung vorgetragen, die abgeschlossen wird mit dem Ruf „Ehre sei dir, o Herr“, auf den die Gemeinde singend antwortet: „Lob sei dir, o Christe“ (EG S. 20).

Die evangelischen Kirchenleitungen haben den Gemeinden nahe gelegt, auch bei ökumenischen Gottesdiensten die revidierte Übersetzung der Bibel nach Martin Luther zu verwenden; damit ist aber keineswegs ausgeschlossen, dass auch die Einheitsübersetzung des Neuen Testaments und der Psalmen benutzt werden kann.

Die Gottesdienstordnung der Form II sieht nach der Schriftlesung das Glaubensbekenntnis vor. Zumeist wird das Apostolische Glaubensbekenntnis (EG 804/GL 2,5) verwendet; an hohen Festtagen wird das Bekenntnis von Nizäa-Konstantinopel (EG 805/GL 356) gesprochen. Lieder zum Glaubensbekenntnis sind z. B.: „Wir glauben all an einen Gott“ (EG 183) oder „Wir glauben Gott im höchsten Thron“ (EG 184 mit einer anderen Melodie als das in katholischen Gemeinden gebräuchliche Lied GL 276).

In beiden Gottesdienstformen ist vor und nach der Predigt jeweils ein Lied vorgesehen. Der Predigttext richtet sich nach der Ordnung der Lesungen, die über einen Zyklus von sechs Jahren festgelegt sind (siehe liturgischer Kalender, EG 954). Die Predigt wird durch den Kanzelgruß eröffnet: „Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus“ (Röm 1,7). Nach dem Vorbild der apostolischen Briefe schließt die Verkündigung mit einem Segenswunsch, dem „Kanzelsegen“: „Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen“ (Phil 4, 7).

Während in der Gottesdienstordnung der EKHN (Form II) das Glaubensbekenntnis seinen Platz nach den Schriftlesungen hat, wird es in vielen anderen evangelischen Traditionen erst nach der Predigt gesprochen bzw. gesungen.

### 6.3 Sendung und Segen

In den Formen I und II folgen dem Lied nach der Predigt die „Abkündigungen“ bzw. Vermeldungen; es gibt aber auch Gemeinden, die dies an den Anfang oder an den Schluss des Gottesdienstes stellen. Die Abkündigungen sollen die Gemeinde über besondere Ereignisse in der Kirche und im öffentlichen Leben informieren. In ihnen wird auch zur Fürbitte für einzelne Gemeindemitglieder und für besondere Anlässe aufgerufen sowie der Zweck des folgenden „Dankopfers“ (die Kollekte, das Einsammeln von Geldgaben) mitgeteilt. Eine zweite Sammlung kann am Ausgang erfolgen, deren Zweck ebenfalls in den Abkündigungen genannt wird.

Das an das „Dankopfer“ sich anschließende Fürbittengebet umfasst öfters auch ein Dankgebet. Häufig werden fortlaufend Bitten vorgetragen, ohne dass diese durch Gemeinderufe unterbrochen werden. Die Gemeinde bekräftigt das gesprochene Gebet am Ende durch ihr gesungenes „Amen“.

In einer anderen Form des Fürbittengebets, in der so genannten Ektenie, nimmt die Gemeinde die vorgetragenen Gebetsanliegen mit einem Gebetsruf auf, so z. B. mit dem Ruf „Herr, erhöre uns“ oder „Gott, sei uns gnädig“ oder auch mit einem Liedvers oder einer Liedstrophe.

Die Fürbitten münden - wie dies auch im Stundengebet der katholischen Kirche üblich ist - in das gemeinsam gesprochene Vater unser ein; mit ihm wird alles Beten zusammengefasst. Für das Vater unser gibt es eine ökumenische Liedfassung (GL 362 mit 364.1 bzw. EG 186).

Den Friedensgruß kennt die EKHN in der Regel nur im Abendmahlsgottesdienst. In ökumenischen Gottesdiensten wird vielfach mit den Worten „Gebt einander ein Zeichen des Friedens und der Gemeinschaft“ zum Friedensgruß eingeladen.<sup>58)</sup>

Mit dem Segen und einer Musik zum Ausgang schließt der Gottesdienst.

## 6.4 Segensworte und Segensgestus

Nach biblischem Vorbild gehört zum zugesprochenen Segenswort das Ausbreiten der Arme und seit der Frühzeit der Kirche auch das Kreuzzeichen. Zumeist werden die Worte des Aaronitischen Segens (Numeri/4 Mose 6,24-26) verwendet:

Nach der *evangelischen* Agende lautet die Formulierung:

Der Herr segne euch/dich und behüte euch/dich.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch/dir und sei euch/dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch/dich und gebe euch/dir + Frieden!

G: Amen

Oder trinitarisch: Es segne und behüte euch der allmächtige und barmherzige Gott, + der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. G: Amen

In den Formen I und II wird das Amen dreifach gesungen (vgl. EG S. 13 und 20).

In *reformiert* geprägten Gemeinden lautet die Segensformel (in der Regel ohne Kreuzzeichen):

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.

Der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden! A: Amen

Da die Formulierungen des evangelischen Gottesdienstes von den katholischen abweichen, empfiehlt es sich, dass entweder der/die eine Liturg/in die Segensworte spricht, der andere den Segensgestus vollzieht, oder dass zwischen den Liturgen die Segensworte abgewechselt werden. Oder aber man verständigt sich vorher auf den genauen Wortlaut einer bestimmten Segensformel und spricht sie gemeinsam.

In der *Ökumene* gebräuchliche Formulierungen:<sup>59)</sup>

1. (gemeinsam gesprochen)

L1/L2: Es segne und behüte euch der allmächtige und barmherzige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. G: Amen

2. (gemeinsam gesprochen <sup>60)</sup>):

L1/L2: So segne und behüte euch und uns alle der dreieinige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

## 7. Glaubensbekenntnisse

Das Apostolische Glaubensbekenntnis ist nur in der Westkirche gebräuchlich (EG 804/GL 2,5), während das große Glaubensbekenntnis, das Nicäno-Constantinopolitanum von 381, fast allen Kirchen gemeinsam ist (EG805/GL 356).

Bei ökumenischen Gottesdiensten ist in den letzten Jahrzehnten das Bekenntnis der Konzilien von Nizäa und Konstantinopel als gemeinsames Glaubensbekenntnis (fast) aller Christen immer häufiger in Gebrauch gekommen<sup>61)</sup>.

In seiner älteren Fassung wird bekannt, dass „der Geist aus dem Vater hervorgeht“. Die Formulierung „Gott von Gott“ entfällt, da sie eine Doppelung zur folgenden Formulierung „wahrer Gott vom wahren Gott“ darstellt.

Der im Glaubensbekenntnis gebrauchte Begriff „katholisch“ ist nicht als Konfessionsbezeichnung zu verstehen. Von der ursprünglichen Wortbedeutung her meint „katholisch“ - ähnlich dem Wort ökumenisch - die ganze Erde betreffend. Die Kirche ist dazu da, alle Menschen zum Heil zu führen, weil Gott das Heil für alle Menschen will (1 Tim 2, 4). Da die Kirche Sakrament der Fülle des dreieinigen Gottes ist, da sie Raum und Zeit durchzieht und keinen Menschen vom Heil ausschließt, ist sie „katholisch“. Heute verwenden auch evangelische Kirchen immer mehr die ursprüngliche Formulierung „und die eine, heilige, *katholische* und apostolische Kirche“. So findet sie sich auch in der „Charta Oecumenica“.<sup>62)</sup>

### **Glaubensbekenntnis von Nizäa-Konstantinopel (381), das „Große ökumenische Glaubensbekenntnis“<sup>63)</sup>**

*Wir glauben an den einen Gott,  
den Vater, den Allmächtigen,  
der alles geschaffen hat, Himmel und Erde,  
die sichtbare und die unsichtbare Welt.*

*Und an den einen Herrn Jesus Christus,  
Gottes eingeborenen Sohn,  
aus dem Vater geboren vor aller Zeit:  
Licht vom Licht,  
wahrer Gott vom wahren Gott,  
gezeugt, nicht geschaffen,  
eines Wesens mit dem Vater:  
durch ihn ist alles geschaffen.*

*Für uns Menschen und zu unserem Heil  
ist er vom Himmel gekommen,  
hat Fleisch angenommen durch den Heiligen Geist  
von der Jungfrau Maria  
und ist Mensch geworden.*

*Er wurde für uns gekreuzigt unter Pontius Pilatus,  
hat gelitten und ist begraben worden,  
ist am dritten Tage auferstanden  
nach der Schrift  
und aufgefahren in den Himmel.  
Er sitzt zur Rechten des Vaters  
und wird wiederkommen in Herrlichkeit,  
zu richten die Lebenden und die Toten;  
seiner Herrschaft wird kein Ende sein.*

*Wir glauben an den Heiligen Geist,  
der Herr ist und lebendig macht,  
der aus dem Vater hervorgeht,  
der mit dem Vater und dem Sohn angebetet und verherrlicht wird,  
der gesprochen hat durch die Propheten,  
und die eine, heilige, katholische und apostolische Kirche.  
Wir bekennen die eine Taufe zur Vergebung der Sünden.  
Wir erwarten die Auferstehung der Toten  
und das Leben der kommenden Welt. Amen.*

Das Glaubensbekenntnis ist uns Christen so wichtig, weil darin unser gemeinsamer Glauben an den menschenfreundlichen Gott Jesu Christi bestärkt wird. Im Sprechen des gemeinsamen Glaubensbekenntnisses gestaltet sich

die ökumenische Verbundenheit der Christen auf eindrucksvolle Weise. Durch die Verkündigung des Wortes Gottes entsteht Gemeinschaft, Gemeinschaft mit dem dreieinigen Gott und Gemeinschaft der Gläubigen untereinander. „Was wir gesehen und gehört haben, das verkünden wir auch euch, damit auch ihr Gemeinschaft mit uns habt. Wir haben Gemeinschaft mit dem Vater und mit seinem Sohn Jesus Christus“ (1 Joh 1,3).

## **8. Einige konkrete Gottesdienstentwürfe**

Die im Folgenden wiedergegebenen Ordnungen ökumenischer Gottesdienste verstehen sich als Anregungen. Sie stehen als Beispiele für die oben vorgestellten Grundmodelle ökumenischer Gottesdienste (siehe Kapitel 3). Die einzelnen Elemente sind gegen andere Möglichkeiten austauschbar.

### **8.1 Ökumenischer Gottesdienst mit Taufgedächtnis<sup>64)</sup>**

Eröffnung

Lied: Nun jauchzt dem Herren alle Welt (GL 474; EG 288)  
Lobpreis der erwählenden Gnade Gottes (Eph 1, 3-6 oder Ps 100; Ps 36, 6-20 im Wechsel)

Sündenbekenntnis

Zuspruch der Gnade (Jes 44, 3)

Lied: Laudate omnes gentes (Taizé) (GL 048; EG 181,6)

Wasser - Zeichen des Todes/Zeichen des Lebens

(Das Wasser kann als Zeichen für die bedrohliche und tödliche Urgewalt stehen, aber auch als Zeichen für die rettende und Leben schenkende Macht Gottes. In einer Zeichenhandlung wird Wasser aus einem Krug in eine Schale gegossen.)

Schriftlesung: Röm 6, 3-8 (oder Joh 3, 1-6)

Lied: Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt (GL 010; EG 638)

Taufzeugnisse:

Personen aus unterschiedlichen Kirchen berichten, was ihnen ihre Taufe bedeutet und wozu sie sich heute in der Nachfolge Christi herausgefordert und ermutigt fühlen. Nach jedem Votum wird eine Kerze auf den Tisch mit den Wasserschalen gestellt, begleitet von einer Strophe des Liedes: Ich bin getauft auf deinen Namen (EG 200) oder Ich bin getauft und Gott geweiht (GL 635)

Erneuerung des Glaubens und des Taufbekenntnisses

Zeichenhandlung:

Einander segnen und senden, indem Wasser weiter gereicht wird als Symbol des aus Gott empfangenen Lebens und eventuell die Hand oder Stirn des anderen mit Wasser berührt und ihm gesagt wird: „Du sollst ein Segen sein!“

Lied: Strahlen brechen viele aus einem Licht (EG 268)

Dankgebet

Fürbitten

Vaterunser

Lied: Komm, Herr, segne uns (GL 035; EG 170)

Segen: Alternative Zeichenhandlungen in ökumenischen Taufgedächtnisfeiern:<sup>65)</sup> Absageritus mit Hinwendung zum Westen („Ort der Finsternis“: dargestellt durch schwarze Tücher) und Lichtritus mit Blick nach Osten, dem Ort des Lichtes.

Tauferinnerung:

durch Darreichen von gesegnetem Wasser und Selbstbekreuzigung mit den Worten: „Ich bin getauft auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen“ sowie mit der Reichung von gesegnetem Öl und der gegenseitigen Erinnerung an die in Christus geschenkte dreifache Würde, der königlichen, der prophetischen und der priesterlichen Würde, mit den Worten: „Du gehörst zu Christus, gesalbt durch die Kraft des Heiligen Geistes. Amen.“

Eine weitere mögliche Zeichenhandlung:<sup>66)</sup>

Eine Wasserfeier, in der die Gläubigen mit Wasser in Berührung kommen, sei es durch Schöpfen von Wasser aus dem Taufstein oder durch Besprengung mit Wasser mit Hilfe eines Palmzweiges; anschließend folgt die Erneuerung des Taufversprechens.

## **8.2 Tagzeitengottesdienste**

### **8.2.1 Abendlob<sup>67)</sup>**

Eröffnung

Eröffnungsruf:

O Gott, komm mir zu Hilfe (GL 683)  
oder: Herr, bleibe bei uns (Kanon; EG 483)

Einstimmung oder Gebet:

Unser Abendgebet steige auf zu dir, Herr (EG 853)

Gesang:

Bevor des Tages Licht vergeht (EG 786.5, GL 696)  
oder: Bleib bei mir, Herr! Der Abend bricht herein (EG 488)  
oder: Herr, bleibe bei uns (Kanon EG 483, GL 18.8)  
oder: Meine Hoffnung und meine Freude (GL 050)

Psalmodie und Verkündigung:

Psalm 4, 2-9 oder Psalm 27, 1-6 oder Psalm 46, 2-12

Psalmkollekte (nach Psalm 4 oder Psalm 27 oder nach Psalm 46)

Lesung: 1 Thess 3, 12 f. oder: 1 Petr 5, 5b-7

*(Betrachtungstext/Meditation/Antwortelement)*

Gesang aus dem Evangelium (am Abend):

Magnifikat

Magnificat anima mea Dominum (GL 690)

oder: Meine Seele preist die Größe des Herrn (GL 689)

Vgl. dazu auch EG 785.6, EG 308, EG 309, EG 310 (Kanon),

Taizé (EG 600, GL 051) und GL 261

Gesang aus dem Evangelium (zur Nacht):

Nunc dimittis (GL 700.3 und GL 660)

Gebet: Bitten/Fürbitten

Vaterunser

Schlussgebet

Segen/Sendung

Gesang

### **8.2.2 Ökumenische Dankvesper<sup>68)</sup>**

Liturgische Eröffnung:

O Gott, komm mir zur Hilfe (neu GL 683)

oder: Gott, gedenke mein (EG 785.1)

Hymnus: z. B. GL 265, GL 474, EG 288, EG 342

(Melodie entspricht GL 222)

Psalm: ein oder zwei Psalmen, im Wechsel gebetet oder gesungen, z. B.  
Psalm 34 (GL 723; EG 718): Ich will den Herren preisen  
Psalm 40 (GL 725): Ich hoffte auf den Herrn  
Psalm 103 (GL 742; EG 742): Lobe den Herrn  
Psalm 130 (GL 191; EG 751): Aus der Tiefe rufe ich

Neutestamentliches Canticum:  
Christus-Hymnus: Phil 2, 6-11 (GL 174)

Schriftlesung: zum Thema Rechtfertigung:  
Röm 3, 21-26; Röm 5, 1-11; Röm 8, 31-39,  
2 Kor 5, 17-21; Phil 3, 7-11; Tit 3, 4-7; 1 Joh 1, 8-2,2

Antwortgesang:  
z. B. GL 687 oder EG 786.7

Predigt oder Lesung zentraler Passagen aus der „Gemeinsamen Erklärung zur Rechtfertigungslehre“

Magnificat: Magnificat (GL 688/689; EG 785.6)  
oder GL 051 und EG 600 (Taizé);

Fürbitten: mit dem Ruf: Komm deinem Volk zu Hilfe  
oder: Herr, erhebe dich, hilf uns und mach uns frei  
(auch als gesungener Ruf möglich: GL 526,5)

Vaterunser

Schlussgebet

Segen:<sup>69)</sup>

L 1: Heiliger Gott, du bist die Mitte deiner ganzen Kirche auf Erden und im Himmel. In dir ist die Quelle allen wahren Lebens. Wir preisen dich. Wir danken dir. Wir wollen dir gehorsam sein und dir dienen.

A: Amen

L 2:           Sende uns in die Welt, erleuchtet durch deine Wahrheit, getragen von deiner Barmherzigkeit, gebunden in deinem Willen, gesegnet durch deine Verheißung.

A:             Amen

L 1:           Zeige uns neue Wege zu einem gemeinsamen Zeugnis. Gib uns dazu die Hilfe deines Geistes und die Vielfalt deiner Gaben.

A:             Amen

L 2:           Der Segen unseres allmächtigen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes, sei mit euch und bleibe bei euch für immer.

A:             Amen

Schlusslied:

z. B. GL 266/EG 321 oder GL 035/EG 170 oder GL 036/EG 171

## 9. Anmerkungen

<sup>1)</sup> Vgl. P.-W. Scheele (2006) und W. Thönissen (2003), S. 43-52

<sup>2)</sup> Abkürzungen:

ACK = Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen

L = Liturg/Liturgin; G = Gemeinde; A = Alle

EG = Evangelisches Gesangbuch; GL = Gotteslob

DH = Denzinger-Hünemann = Compendium der Glaubensbekenntnisse

ÖD = Ökumenisches Direktorium: Päpstlicher Rat zur Förderung der Einheit der Christen

UR = Unitatis Redintegratio: II. Vatikanisches Konzil: Dekret über den Ökumenismus

UUS = Ut Unum Sint: Johannes Paul II.: Enzyklika über den Einsatz für die Ökumene

<sup>3)</sup> W. Kasper (2007), S. 51-56

4) Predigt von Benedikt XVI. in St. Paul vor den Mauern in Rom zum Abschluss der Gebetswoche für die Einheit am 25.1.2006, in: [www.vatican.va/holy\\_father/benedict\\_xvi](http://www.vatican.va/holy_father/benedict_xvi)

5) Charta Oecumenica (2001) Nr. 5

6) „Betet ohne Unterlass!“ (1 Thess 5, 13b-18) Materialien für Gemeindegemeinschaft und Gottesdienst zur Gebetswoche für die Einheit der Christen 2008, S. 4 (siehe unten: Gebetswoche für die Einheit der Christen)

7) Vgl. Tun, was uns eint (2004), S. 21-38

8) Erklärung der Deutschen Bischofskonferenz (1984), Abschnitt 3

9) Das Wort „Ökumene“ leitet sich aus dem Griechischen ab (oikein = wohnen) und meint ursprünglich den ganzen von Menschen bewohnten Erdkreis. Im heutigen Sprachgebrauch verstehen wir darunter die Bemühungen um die sichtbare Einheit der Christen und Kirchen. An der zu Anfang des 20. Jahrhunderts entstandenen weltweiten „Ökumenischen Bewegung“ beteiligt sich die römisch-katholische Kirche offiziell seit dem II. Vatikanischen Konzil; sie ist aber kein Mitglied des „Ökumenischen Rates der Kirchen“.

10) Mitgliedskirchen der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen auf Bundesebene sind: u.a. Arbeitsgemeinschaft Mennonitischer Gemeinden in Deutschland, Armenisch-Apostolische Orthodoxe Kirche in Deutschland, Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland, Die Heilsarmee, Evangelische Brüderunität Herrnhuter Brüdergemeine, Evangelische Kirche in Deutschland, Evangelisch-methodistische Kirche, Katholisches Bistum der Altkatholiken in Deutschland, Koptisch-orthodoxe Kirche in Deutschland, Orthodoxe Kirche in Deutschland - Verband der Diözesen (mit mehreren orthodoxen Kirchen), Römisch-katholische Kirche, Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche (ausführliche und jeweils aktuelle Liste unter [www.oekumene-ack.de/ack/ack.kirchen/index](http://www.oekumene-ack.de/ack/ack.kirchen/index))

11) Erklärung der Deutschen Bischofskonferenz, Abschnitt 5

12) Ebd.

<sup>13)</sup> Erklärung der Deutschen Bischofskonferenz, Abschnitt 6

<sup>14)</sup> Erklärung der Deutschen Bischofskonferenz, Abschnitte 7-10

<sup>15)</sup> Vgl. Ökumenische Gottesdienste (2003) S.10 (mit kleinen Änderungen bzw. Erweiterungen); vgl. dazu auch das Modell für den Ablauf eines ökumenischen Wortgottesdienstes, in Ökumene. Pastorale Richtlinien 3 der Diözese Mainz (2. erw. Auflage 1990), S. 14

<sup>16)</sup> Das Wort Gottes, das sichtbar im Fleisch erschienen ist, will sich auch in unseren Gottesdiensten in äußeren Zeichen „leibhaftig“ vergegenwärtigen. Darum kann es sinnvoll sein, zeichenhafte Elemente in den ökumenischen Gottesdienst aufzunehmen, an denen sich die Versammelten beteiligen. Mögliche Zeichenhandlungen sind: die feierliche Lichtdanksagung (Luzerner) mit dem Anzünden des Lichtes als Symbol der Überwindung des Dunkels in der Schöpfung und des Todes in der Auferstehung Jesu Christi, Bibelprozession oder andere Weisen der Prozession, der Weihrauch als Zeichen des aufsteigenden Gebetes, ebenso das Taufgedächtnis. Da solche Zeichenhandlungen oder auch das Verwenden von Symbolen häufig nur in einer der beteiligten Kirchen beheimatet sind, muss ihr Einsatz gut vorbereitet und bedacht werden.

<sup>17)</sup> Für die Tagzeitenliturgie gibt es in verschiedenen Kirchen eine gemeinsame liturgische Praxis, die in alter monastischer Tradition wurzelt. Vgl. Evangelisches Gesangbuch Nr. 782-786 und Gotteslob Nr. 672-700 (ohne Marianische Antiphon oder ein anderes Marienlied, wohl aber mit Magnificat) und Materialien des Deutschen Liturgischen Instituts. Ferner: Morgenlob und Abendlob, in: Ökumenische Gottesdienste (2003), S. 159-174

<sup>18)</sup> Hymnus des Morgengebets EG 453 oder GL 675, des Mittagsgebets EG 784.2, des Abendgebets (der Vesper) EG 785.5 oder GL 265 und des Nachtgebets EG 786.5/GL 696

<sup>19)</sup> Lobpreis aus dem Alten Testament am Morgen: z. B. Jes 38, 10-20; 1 Sam 2, 1-10 oder Jes 12, 1-6 oder Dtn 32, 1-12 oder Dan 3, 52-56 (GL 677). In der Vesper werden weitere Lobgesänge aus dem Neuen Testament verwendet:

der Lobgesang des Epheserbriefes (1, 3-14, vgl. Ökumenische Gottesdienste, 2003, S. 22), der des Philipper- (2, 6-11; GL 694), Kolosser- (1, 12-20) und Ersten Petrusbriefes (2, 21-24; GL 192) sowie der Lobgesang aus der Apokalypse (19, 1-2. 5-7; GL 686).

<sup>20)</sup> Gesänge aus dem Evangelium sind: am Morgen der Gesang des Zacharias (Benedictus, GL 680; EG 783.6), am Abend (Vesper) der Lobgesang Mariens (Magnificat, GL 689, EG 785.6), in der Komplet der Gesang des Simeon (Nunc dimittis, GL 700; EG 786,10)

<sup>21)</sup> W. Kasper, Wegweiser (2007), S. 45 f.

<sup>22)</sup> In Anlehnung an die Mette (Matutin), des nächtlichen bzw. frühmorgendlichen Gebets der Tagzeitenliturgie, stehen Lesungen aus der Heiligen Schrift im Mittelpunkt, dabei wird aber nicht nur ein einzelner Abschnitt, sondern es werden größere Einheiten bis zu einem ganzen Buch der Bibel vorgelesen. Für die zuletzt genannte Form gibt es weder in der katholischen noch in der evangelischen Kirche eine Tradition, vgl. Ökumenische Gottesdienste (2003), S. 37-41.

<sup>23)</sup> Diese können aus Anlass von Einführungen, Krisensituationen, Jahrestagen, Hochzeiten, „Einweihung“ von Räumen, Einrichtungen und Geräten, Wegen und Kreuzen stattfinden, vergleichsweise dem „Benedictionale“. Vgl. Segensgottesdienst, in: Ökumenische Gottesdienste (2003), S. 30-36, und Ökumenische Segensfeiern (1998) sowie Die Dinge segnen (1990,1996)

<sup>24)</sup> Vgl. Gebet mit Gesängen aus Taizé, in: Ökumenische Gottesdienste (2003), S. 175-183; vgl. dazu auch: Evangelisches Gesangbuch Nr. 789

<sup>25)</sup> Vgl. W. Kasper, Wegweiser (2007), S. 50: „Eine ökumenische Feier der Taferneuerung oder des Taufgedächtnisses kann ... eine Weise sein, die Bedeutung bestimmter Tage oder Zeiten im liturgischen Jahr hervorzuheben (zum Beispiel das Fest der Taufe des Herrn, die Oster- und Pfingstzeit)“. Zur Problematik von Taufgedächtnisgottesdiensten in freikirchlich-täuferischer Tradition vgl. Taufgedächtnis und Glaubenserinnerung (2005), S. 7. Verschiedene Entwürfe für Taufgedächtnisgottesdienste in: ebd. und Ökumenische Gottesdienste (2003), S. 17-29, Ökumenischer Taufgedächtnisgottesdienst mit zwei Varianten, einer Auswahl von Texten aus der „Gemeinsamen

Erklärung zur Rechtfertigungslehre“ als Bekenntnis, in: Gottes Gnade (2004), S. 23-32, Ökumenischer Taufgedächtnisgottesdienst Heilig-Rock-Wallfahrt Trier 1996, in: Die Eine Taufe (2002), S. 105-114; Abendlob mit Gesängen aus Taizé. Ökumenische Taufgedächtnisfeier Neuwied 2000 (Kirchentag), in: Die Eine Taufe (2002), S. 89-104; vgl. Schöpfen aus der Verheißung. Ökumenischer Gottesdienst zur Tauferinnerung, in: Arbeitsbuch (2005), S. 10-24; ein ausführlicher Entwurf siehe oben: Kapitel 8.1)

<sup>26)</sup> Vgl. Tun, was uns eint (2004), S. 26-28.

<sup>27)</sup> Internetadresse der ACK-Baden-Württemberg siehe unten Kapitel 10

<sup>28)</sup> Vgl. W. Kasper, Wegweiser (2007), S. 46 f.

<sup>29)</sup> Siehe unten: Gebetswoche für die Einheit der Christen und vgl. Gebet für die Einheit der Kirche, in: Ökumenische Gottesdienste (2003), S. 145-151; Gebete, in: Gemeinsam entdecken (2003)

<sup>30)</sup> Jährlich erscheinen: Texte zur Bibel und ein Textheft zum Ökumenischen Bibelsonntag (am letzten Sonntag im Januar)

<sup>31)</sup> Siehe unten: Weltgebetstag

<sup>32)</sup> Siehe unten: Zentralstelle Pastoral der Deutschen Bischofskonferenz

<sup>33)</sup> „Ölzweig - Wasser - Licht“. Vespertgottesdienst zum Tag der Schöpfung, in: Arbeitsbuch (2005), S. 100-105

<sup>34)</sup> Vgl. Ökumenische Gottesdienste (2003), S. 70-77

<sup>35)</sup> Vgl. Gottes Gnade im Glauben empfangen (2004)

<sup>36)</sup> Vgl. Ökumenische Gottesdienste (2003), S. 49-58

<sup>37)</sup> Vgl. Asche auf mein Haupt, in: Arbeitsbuch (2005), S. 68-72; „Asche auf unser Haupt“, in: Gemeinsam Ostern feiern (2004), S. 34 f. Andachten in der Österlichen Bußzeit/Passionszeit (Passionsandacht, Kreuzweg,

Passionsandacht zum Kreuzweg) in: Ökumenische Gottesdienste (2003), S. 88-112 und Materialien in: Gemeinsam Ostern feiern (2003) sowie siehe unten: Ökumenischer Jugendkreuzweg und in Arbeitsbuch (2005), S. 73-82

<sup>38)</sup> Vgl. Materialien in: Gemeinsam Ostern feiern (2003); vgl. Arbeitsbuch (2005), S. 82-87; siehe auch: Tauferinnerungsgottesdienste (Anmerkung 24)

<sup>39)</sup> Zu Pfingsten legen sich Pfingstvesper oder Tauferinnerungsgottesdienste nahe (siehe Anmerkung 24).

<sup>40)</sup> Vgl. Andacht zum Jahreswechsel, in: Ökumenische Gottesdienste (2003), S. 112-120

<sup>41)</sup> Siehe unten: Interkulturelle Woche und vgl. Materialien in: Lade Deine Nachbarn ein (2002), S. 102-109

<sup>42)</sup> Zum 3. Oktober (Tag der deutschen Einheit) Gestaltungselemente in: Ein neuer Himmel (2000), S. 263-266

<sup>43)</sup> Zum Totengedenken vgl. Ökumenische Gottesdienste (2003), S. 78-85; Gebete, in: Evangelisches Gottesdienstbuch (2000), S. 484 f., Gestaltungselemente in: Ein neuer Himmel (2000), S. 277-280

<sup>44)</sup> Vgl. Gebete und Gesänge bei Bestattungen und Denn Du bist bei mir. Ökumenisches Liederbuch zur Bestattung (2000)

<sup>45)</sup> Vgl. Hinweise zu solchen Gottesdiensten: Ökumenische Gottesdienste (2003), S. 59-63 und siehe auch: Evangelisches Gottesdienstbuch (2001) S. 466 f.

<sup>46)</sup> Zum Holocaustgedenkttag am 27. Januar vgl. Ökumenische Gottesdienste (2003), S. 64-69, Miserere (2003) und Liturgische Arbeitshilfen zum Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus sowie Ein neuer Himmel (2000), S. 170-174. Zum Jahrestag der Reichsprogromnacht vgl. Ein neuer Himmel (2000), S. 281-284

<sup>47)</sup> Vgl. Bußgottesdienst, in: Ökumenische Gottesdienste (2003), S. 49-58

<sup>48)</sup> Vgl. Dank- und Lobpreisgottesdienst, in: Ökumenische Gottesdienste (2003), S. 42-48 und S. 121-126

<sup>49)</sup> Vgl. Ein neuer Himmel (2000), S. 267-271 und Gebetstexte in: Evangelisches Gottesdienstbuch (2000), S. 386 f.

<sup>50)</sup> Vgl. Bittandacht, in: Ökumenische Gottesdienste (2003), S. 129-137

<sup>51)</sup> Vgl. Friedensgebet, in: Ökumenische Gottesdienste (2003), S. 152-157; vgl. Ökumenisches Friedensgebet (siehe unten); zur Friedensdekade (= Zeit vor Buß- und Bettag) Gestaltungselemente vgl. Ein neuer Himmel (2000), S. 272-276 und Materialien hsg. von der Ökumenischen Centrale Frankfurt

<sup>52)</sup> Vgl. Klageandacht, in: Ökumenische Gottesdienste (2003), S. 138-144

<sup>53)</sup> Katholische Trauungen können als Wortgottesdienst oder in einer Eucharistiefeier stattfinden. Die so genannten ökumenischen Trauungen sind entweder eine „Gemeinsame Feier der kirchlichen Trauung in einer katholischen Kirche unter Beteiligung des evangelischen Pfarrers/der evangelischen Pfarrerin“ oder eine „Gemeinsame Feier der kirchlichen Trauung in einer evangelischen Kirche unter Beteiligung des katholischen Pfarrers oder Diakons“ [vgl. Gemeinsame Feier der kirchlichen Trauung (1995)]. Gottesdienstelemente, in: Wo die Liebe wohnt (2005), S. 79-87 und S. 162-168

<sup>54)</sup> Die hier abgedruckte Checkliste ist gegenüber der Vorlage leicht verändert: vgl. Ökumenische Gottesdienste und religiöse Feiern (2006), S. 7

<sup>55)</sup> Evangelisches Gesangbuch. Ausgabe für die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau, S. 10.

Hin und wieder wird im Folgenden auch auf andere abweichende Traditionen des evangelischen Gottesdienstes hingewiesen, da sich diese in ökumenischen Gottesdienstordnungen niederschlagen können, wie sie z. B. von der Ökumenischen Centrale oder von anderen Ökumenischen Institutionen veröffentlicht werden.

<sup>56)</sup> Vgl. Form I A Gottesdienst in einfacher Form, in: Evangelisches Gesangbuch, a.a.O., S. 11, Form I B Gottesdienst in einfacher Form mit liturgischen Gesängen, in: ebd., S. 12-14; Form II Gottesdienst mit liturgischen Gesängen, in: ebd., S. 18-20

<sup>57)</sup> Vgl. Ökumenische Texte und Lieder, in: R. Berger, Pastoralliturgisches Handlexikon (2005), S. 373 f. In der EKHN ist beim „großen Gloria“ eine von der ökumenischen Fassung abweichende Form gebräuchlich (siehe EG 180.1)

<sup>58)</sup> Andere Einladung zum Friedensgruß: L Der Friede Christi sei mit euch. G Der Friede Christi sei mit dir, vgl. Gebetswoche für die Einheit der Christen 2007

<sup>59)</sup> Vgl. Ökumenische Segensfeiern (1998): Segensworte zur Auswahl, S. 19-26

<sup>60)</sup> Ökumenischer Gottesdienst zur Eröffnung der Fußballweltmeisterschaft 2006

<sup>61)</sup> Die kürzere Fassung des Glaubensbekenntnisses (z. B. ohne das „Filioque“) wurde im Abschlussgottesdienst des 1. Ökumenischen Kirchentags in Berlin 2003 verwendet. Vgl. auch die kürzeren Fassungen in: Gemeinsam Ostern feiern (2004), S. 66, im Gebetsheft zur Gebetswoche für die Einheit der Christen 2007 und im Gottesdienstentwurf der Ökumenischen Vesper aus Anlass der wechselseitigen Taufanerkennung im Dom zu Magdeburg am 29.4.2007 (unter: [www.dbk.de](http://www.dbk.de)).

In dem von „Dominus Iesus“ einleitend zitierten Glaubensbekenntnis ist das „Filioque“ weggelassen, vgl. Dominus Iesus (2000) Nr. 1 mit Verweis auf das Konzil von Konstantinopel, Konstantinopolitanisches Glaubensbekenntnis (DH 150). - Das Evangelische Gottesdienstbuch formuliert: „Die Hinzufügung ‚und dem Sohn‘ (filioque) ist erst nach dem letzten der sieben Ökumenischen Konzile in der Westkirche erfolgt. Das kann bei Gottesdiensten, in denen orthodoxe Christen mitwirken, berücksichtigt werden“ (S. 26). Die altkatholische Kirche spricht das „Filioque“ schon seit längerer Zeit nicht mehr.

<sup>62)</sup> Charta Oecumenica (2001) Nr. 1

<sup>63)</sup> Der hier abgedruckte Text findet sich in: Gemeinsam den einen Glauben bekennen (1991), S. 18 f. (zusammen mit dem griechischen Text) und in: Wir glauben (1997), S. 11-13.

<sup>64)</sup> Zusammengestellt an Hand des ausführlichen Entwurfs für einen Ökumenischen Taufgottesdienstes in: Taufgedächtnis und Glaubenserneuerung (2005), S. 13-19

<sup>65)</sup> Vgl. Ökumenische Taufgedächtnisfeier Neuwied 2000, in: Die Eine Taufe (2002), S. 89-104

<sup>66)</sup> Vgl. Ökumenischer Taufgedächtnisgottesdienst bei der Heilig-Rock-Wallfahrt Trier 1996, in: Die Eine Taufe (2002), S. 105-114

<sup>67)</sup> Vgl. Ökumenische Gottesdienste (2003), S. 159-174

<sup>68)</sup> Ökumenische Dankvesper zusammengefasst mit Abänderungen nach: Gottes Gnade im Glauben empfangen (2004), S. 9-22 (ursprünglich als Dankvesper für den fünften Jahrestag der Unterzeichnung der „Gemeinsamen Erklärung zur Rechtfertigungslehre“ durch den Lutherischen Weltbund und die röm.-kath. Kirche konzipiert); vgl. auch EG 785 und GL 682-694

<sup>69)</sup> Segensgebet des ökumenischen Gottesdienstes aus Anlass der Unterzeichnung der Gemeinsamen Erklärung zur Rechtfertigungslehre am 31.10.1999 in Augsburg, wieder abgedruckt in: Gottes Gnade im Glauben empfangen (2004), S. 20

## **10. Literatur, Materialien und Bestelladressen**

**Arbeitsbuch.** Ökumenische Veranstaltungen, Gottesdienste, Predigten, Modelle, Projekte, hsg. von Erhard Domay u. Wolfhart Koeppen, Gütersloh 2005

**Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) Baden-Württemberg:** ACK, Stafflenbergstr. 24, 70184 Stuttgart; Internet: [www.ack-bw.de](http://www.ack-bw.de); Abruf des Kalenders: [www.ack-bw.de/lila/kalender.htm](http://www.ack-bw.de/lila/kalender.htm)

**Arbeitshilfen für Gemeindefarbeit und Gottesdienst:** siehe Gebetswoche für die Einheit der Christen

**Berger, Rupert: Pastoralliturgisches Handlexikon.** Das Nachschlagewerk für alle Fragen zum Gottesdienst, Freiburg 3. durchgesehene Auflage 2005 (Artikel: Ökumenischer Gottesdienst; Ökumenische Texte und Lieder)

**Charta Oecumenica** veröffentlicht von KEK/CCEE [Konferenz Europäischer Kirchen/Rat der Europäischen Bischofskonferenzen], Genf - St. Gallen 2001, in: Charta Oecumenica. Leitlinien für die wachsende Zusammenarbeit unter den Kirchen in Europa. Arbeitshilfe (mit CD-ROM), hsg. von der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland e.V. Ökumenische Centrale, Frankfurt 2002 (Arbeitshilfe, Bestelladresse siehe unten: Ökumenische Centrale)

**Denn du bist bei mir.** Ökumenisches Liederbuch zur Bestattung, hsg. von der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Baden-Württemberg, Ostfildern 8. Aufl. 2000

**Denzinger, Heinrich/Hünemann, Peter (Hsg.):** Kompendium der Glaubensbekenntnisse und kirchlichen Lehrentscheidungen, Freiburg-Basel-Rom-Wien 1999

**Deutsches Liturgisches Institut,** Postfach 2628, 54216 Trier; Tel.: 0651 94808-21, Fax: -33; Internet: [www.liturgie.de/liturgie/index.php](http://www.liturgie.de/liturgie/index.php)

**Die Dinge segnen - Gott zur Ehre, den Menschen zum Heil.** Arbeitshilfe für Weihe- und Segenshandlungen der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Bayern, München 1990 (Neudruck 1996) (Bestelladresse: Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Bayern, Marsstraße 19, 80335 München, Tel.: 089 54828-397, Fax: -399)

**Dominus Iesus.** Über die Einzigkeit und Heilsuniversalität Jesu Christi und der Kirche, Erklärung der Kongregation für die Glaubenslehre, 2000 (= Verlautbarungen des Apostolischen Stuhles 148, hsg. vom Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz)

**Die Eine Taufe.** Tradition und Zukunft eines Sakramentes. Ein praktisches Handbuch für ökumenische Taufvorbereitung, hg. von Dagmar Heller/Rainer-Matthias Müller (Hsg.), Frankfurt a.M. 2002

**Ein neuer Himmel und eine neue Erde.** Gottesdienste zu weltlichen Themen und Anlässen hsg. von Wolfgang Tripp, Ostfildern 2000

**Erklärung der Deutschen Bischofskonferenz** bezüglich ökumenischer Gottesdienste, in: Kirchliches Amtsblatt Mainz Nr. 5/1994, S. 34 f.

**Evangelisches Gesangbuch.** Ausgabe für die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau, Frankfurt 1994

**Evangelisches Gottesdienstbuch.** Agende für die Evangelische Kirche der Union und für die Vereinigte Evangelisch-Lutherische Kirche Deutschlands, hsg. von der Kirchenleitung der Vereinigten Evangelisch-lutherischen Kirche Deutschlands und im Auftrag des Rates von der Kirchenkanzlei der Evangelischen Kirche der Union, Berlin-Bielefeld-Hannover, 3. Aufl. 2003

**Gebete und Gesänge bei Bestattungen,** hsg. vom Deutschen Liturgischen Institut, Trier, und vom Ökumenereferat der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern, München (Bestelladresse: Deutsches Liturgisches Institut, siehe unten, Bestellnummer 6035 sowie Materialstelle für Gottesdienst, Postfach 710137, 90238 Nürnberg, Bestellnummer 9492)

**Gebetswoche für die Einheit der Christen:** Materialien für Gemeindegarbeit und Gottesdienst zur Gebetswoche für die Einheit der Christen, hsg. von Ökumenischer Centrale, Franz Sales Verlag und Calwer Verlag (über Buchhandel zu bestellen). Informationen unter [www.oekumene-ack.de](http://www.oekumene-ack.de); (Arbeitshilfe mit Gottesdienst Anregungen; Textheft für gemeinsame Gottesdienste und Andachten hsg. von der Ökumenischen Centrale )

**Gemeinsam den einen Glauben bekennen.** Eine ökumenische Auslegung des apostolischen Glaubens, wie er im Glaubensbekenntnis von Nizäa-Konstantinopel (381) bekannt wird. Studiendokument der Kommission für Glauben und Kirchenverfassung, Frankfurt-Paderborn 1991

**Gemeinsam entdecken.** Ökumenische Gebete und Meditationen, hsg. von Marcus Leitschuh/Cornelia Pfeiffer, Paderborn-Frankfurt a. M. 2003

**Gemeinsam Ostern feiern.** Eine ökumenische Handreichung, hsg. im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK) von Athanasios Basdekis, Christina Kayales, Johann Georg Schütz und Klaus Peter Voß, Frankfurt 2004 (Bestelladresse siehe unten: Ökumenische Centrale)

**Gemeinsame Feier der kirchlichen Trauung.** Ordnung der kirchlichen Trauung für konfessionsverschiedene Paare unter Beteiligung der zur Trauung Berechtigten beider Kirchen, hsg. von der Deutschen Bischofskonferenz und dem Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland, Leipzig-Freiburg-Hannover-Regensburg 1995

**Gemeinsame Synode** der Bistümer in der Bundesrepublik Deutschland, Offizielle Gesamtausgabe, Band I: Beschluss „Gottesdienst“ und Beschluss „Pastorale Zusammenarbeit der Kirchen im Dienst an der christlichen Einheit“, Freiburg i. Br. 1976, S. 195-225, S. 774-806

**Gottes Gnade im Glauben empfangen.** Handreichung für die Gemeinden zur liturgischen Gestaltung des Jahrestags der Unterzeichnung der Gemeinsamen Erklärung zur Rechtfertigungslehre, hsg. vom Johann-Adam-Möhler-Institut für Ökumenik, Paderborn 2004

**Gotteslob.** Katholisches Gebet- und Gesangbuch für das Bistum Mainz, Stuttgart-Mainz

7. Aufl. 1976 mit Beiheft zum Gotteslob für das Bistum Mainz, hsg. vom Bischöflichen Ordinariat Mainz, Dezernat „Seelsorge“, Mainz 1997

**Interkulturelle Woche/Woche der ausländischen Mitbürger:** Materialheft mit „Bausteine für Gottesdienste“ unter: [www.woche-der-auslaendischen-mitbuenger.de](http://www.woche-der-auslaendischen-mitbuenger.de)

**Johannes Paul II.:** Ut Unum Sint, Enzyklika über den Einsatz für die Ökumene, 1995, hsg. vom Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (= Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls 121)

**Kasper, Walter: Wege der Einheit.** Perspektiven für die Ökumene, Freiburg-Basel-Wien 2005

**Kasper, Walter** (Präsident des Päpstlichen Rates zur Förderung der Einheit der Christen): **Wegweiser.** Ökumene und Spiritualität, Freiburg 2007

**Lade Deine Nachbarn ein.** Gastfreundschaft aus der Perspektive von Migranten und Migrantinnen, Materialheft 3 - Texte und didaktische Bausteine, hsg. von Ökumenischer Centrale, Frankfurt 2002 (Bestelladresse siehe unten: Ökumenische Centrale)

**Liturgische Arbeitshilfen zum Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus,** Gedenktag 27. Januar (Bestelladresse: Bischöfliches Ordinariat Mainz/Liturgiereferat, Postfach 1560, 55005 Mainz)

**Miserere.** Gedenkgottesdienst einer christlichen Gemeinde im Angesicht des jüdischen Volkes - insbesondere zum 9. November, erarbeitet von Hans Hermann Henrix und Erich Zenger in Verbindung mit der Arbeitsgruppe „Fragen des Judentums“ der Ökumenekommission der Deutschen Bischofskonferenz, Trier 2003 (Bestelladresse siehe oben: Deutsches Liturgisches Institut, Bestellnummer 6099). Das Heft ist auch geeignet für den nationalen Gedenktag der Opfer des Nationalsozialismus am 27. Januar.

**Ökumene.** Pastorale Richtlinien 3 der Diözese Mainz, hsg. vom Bischöflichen Ordinariat Mainz, 2. überarbeitete und erweiterte Auflage 1990

**Ökumenische Centrale,** Ludolfusstr. 2-4, 60487 Frankfurt a.M., Tel.: 069 247027-0; Internet: [www.oekumene-ack.de](http://www.oekumene-ack.de)

**Ökumenische Gottesdienste.** Anlässe, Modelle und Hinweise für die Praxis, hsg. vom Deutschen Liturgischen Institut, Trier, und vom Gottesdienst-Institut der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche in Bayern, Nürnberg, erarbeitet von Eberhard Amon, Hanns Kerner u. a., Freiburg-Gütersloh 2003

**Ökumenische Gottesdienste und religiöse Feiern.** Orientierungen, Feierformen, Anregungen zur Gestaltung, Beispiele aus der Praxis, Zusammenstellung des Ökumenereferats und Liturgiereferats in Zusammenarbeit mit der Ökumenischen Kommission der Diözese Linz, Linz 2006

**Ökumenische Segensfeiern.** Eine Handreichung, hsg. von Hanns Kerner u. Elmar Nübold, Paderborn-Stuttgart 2. erw. Auflage 1998

**Ökumenischer Bibelsonntag.** Bestelladresse für die Hefte zum Bibelsonntag: Katholisches Bibelwerk e.V., Silberburgstr. 121, 70176 Stuttgart; Tel.: 0711 61920-26; Internet: [www.bibelwerk.de](http://www.bibelwerk.de); Informationen auch unter [www.oekumene-ack.de](http://www.oekumene-ack.de)

**Ökumenischer Jugendkreuzweg** (Freitag vor Palmsonntag) Bestelladresse: Jugendhaus Düsseldorf e.V., Bundeszentrale für kath. Jugendarbeit, Postfach 320520, 40420 Düsseldorf, Tel.: 0211 4693-0, Fax: -120; Internet: [www.jugendhaus-duesseldorf.de/shop/index.php](http://www.jugendhaus-duesseldorf.de/shop/index.php)

**Ökumenisches Friedensgebet.** Eine Gebetskette: jährlicher Gebetstext, Vorschläge für Friedensandachten, Gottesdienste, Beispiele aus den Kirchen des Südens, Bildmeditationen hsg. vom Evangelischen Missionswerk in Deutschland und vom Internationalen Katholischen Missionswerk missio z. T. zum Download unter [www.oekumenisches-friedensgebet.de](http://www.oekumenisches-friedensgebet.de)

**Päpstlicher Rat** zur Förderung der Einheit der Christen: Direktorium zur Ausführung der Prinzipien und Normen über den Ökumenismus, 1993, hg. vom Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Bonn (= Verlautbarung des Apostolischen Stuhls 110)

**Scheele, Paul-Werner: Ein Leib - ein Geist.** Einführung in den geistlichen Ökumenismus, Paderborn 2006

**Taufgedächtnis und Glaubenserneuerung.** Anregungen für gemeinsame Gottesdienste von Christinnen und Christen aus unterschiedlichen Tauftraditionen, hsg. von der Ökumenischen Centrale der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland, Frankfurt 2005 (Texte aus der Ökumenischen Centrale Nr. 8) (Bestelladresse siehe oben: Ökumenische Centrale)

**Texte zur Bibel,** hsg. von Arbeitsgemeinschaft Missionarische Dienste in der Evangelischen Kirche in Deutschland in Zusammenarbeit mit der Deutschen Bibelgesellschaft und dem Katholischen Bibelwerk (Bestelladresse: Katholisches Bibelwerk e.V., Silberburgstr. 121, 70176 Stuttgart; Tel.: 0711 61920-26; Internet: [www.bibelwerk.de](http://www.bibelwerk.de))

**Thönissen, Wolfgang: Stichwörter zur Ökumene.** Ein kleines Nachschlagewerk zu den Begriffen der Ökumene, Paderborn 2003

**Tun, was uns eint.** Schritte im ökumenischen Miteinander, vom Sachausschuss „Ökumene“ der Diözesanversammlung für den Pastoralrat des Bistums Mainz erarbeiteter Text, der vom Pastoralrat mit Zustimmung des Bischofs Karl Kardinal Lehmann verabschiedet worden ist, in: Mitteilungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bistum Mainz Nr. 1/2004, S. 21-38, kostenlos zu beziehen über die Bischöfliche Kanzlei, Postfach 1560, 55005 Mainz oder per Mail: [kanzlei@bistum-mainz.de](mailto:kanzlei@bistum-mainz.de) oder [www.bistummainz.de/bistum/bistum/ordinariat/dezernat/dezernat\\_3/dioezraete/dioezesanversammlung/dioezesanpastoralrat/oekumene-papier.html](http://www.bistummainz.de/bistum/bistum/ordinariat/dezernat/dezernat_3/dioezraete/dioezesanversammlung/dioezesanpastoralrat/oekumene-papier.html)

**Unitatis redintegratio.** Dekret des Zweiten Vatikanischen Konzils über den Ökumenismus, in: Karl Rahner/Herbert Vorgrimler, Kleines Konzilskompendium, 3. Aufl. 1966, S. 217-250

**Weltgebetstag** (der Frauen am 1. Freitag im März). Bestelladresse: Weltgebetstag Deutsches Komitee, Postfach 1240, 90544 Stein, Tel.: 0911 6806-301, Fax: -304; Internet: [www.frauenwerk-stein.de](http://www.frauenwerk-stein.de)

**Wir glauben - Wir bekennen - Wir erwarten.** Eine Einführung in das Gespräch über das Ökumenische Glaubensbekenntnis von 381, Deutscher Ökumenischer Studienausschuss (DÖSTA), hsg. von Wolfgang Bienert mit Geleitwort von Bischof Joachim Wanke im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland, Eichstätt 1997

**Wo die Liebe wohnt.** Gottesdienste und Segensfeiern für Paare, hsg. von Christiane Bundschuh-Schramm, Ostfildern 2005

**Zentralstelle Pastoral der Deutschen Bischofskonferenz.** Geschäftsstelle Woche für das Leben, Kaiserstr. 163, 53113 Bonn, Tel.: 0228 103-205, Fax: -330; [www.dbk.de](http://www.dbk.de)